

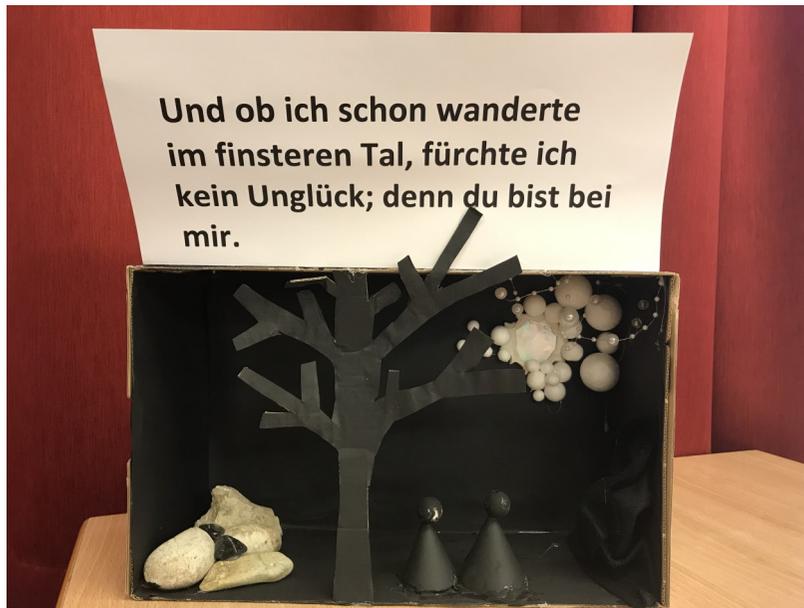
Psalm 23

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich
zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und
Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht
meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir
voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben
lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.



Psalm 23 gestaltet von den Konfis und den Konfieltern, Foto: Martina Buck

Gedanken zum Sonntag

Das Bild von den Schafen mit dem Hirten ist eines, das ganz unterschiedliche, manchmal auch widersprüchliche Reaktionen hervorruft:

Manche rufen empört: „Ich bin doch kein Schaf!“, und schon gar kein blödes. Doch Forscher an der Universität Cambridge fanden heraus, dass Schafe weitaus klüger sind als gemeinhin geglaubt. Sie können sich hervorragend räumlich orientieren, sich sehr gut an ihre Umgebung erinnern und sogar menschliche Gesichter erkennen und unterscheiden. Ihr Gedächtnis ist außergewöhnlich. Selbst nach Jahren der Trennung erkennen sich befreundete Schafe wieder. Es ist also ein passender Vergleich, den Jesus hier zieht: „Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir.“ Schafe folgen nicht jedem Hirten. Sie können durchaus unterscheiden, wer ihr Hirte ist.

Vielleicht erinnern wir uns auch wehmütig ans Schäferfest in Hochmutting im letzten Jahr, als während des ökumenischen Gottesdienstes ein Lämmchen geboren wurde und wir unbeschwert gemeinsam feiern konnten. Wir spüren unsere Sehnsucht nach „der Herde“, nach den anderen, nach Gemeinschaft. Und auch die Sehnsucht nach Halt, nach Geborgenheit, danach, dass uns jemand beschützt und aus dieser Zeit der Krise führt. Wir stellen freilich fest, dass wir Menschen den Weg aus der Krise nicht kennen, alle menschlichen Wege sind momentan nur für kurze Wegstrecken überschaubar und Entscheidungen bleiben fehlbar. Der Gedanke, dass Gott uns durch diese Krise führt, und sei der Weg auch noch so schwer und finster, hilft, weil wir ihn an unserer Seite wissen.

Und noch ein Stichwort ist derzeit in aller Munde: Die „Herdenimmunität“ ist in der Corona-Krise als Alternative zur Ausgangssperre diskutiert worden. Schule, Kitas, Läden bleiben offen, man lässt die Infektion eines Großteiles der Bevölkerung zu – und nimmt Tote in Kauf. Das Modell der Herdenimmunität geht also davon aus, dass ein Teil der Herde, vor allem die Älteren und Schwächeren, verlorengeht. Das ist nicht das, was Jesus will. Er kümmert sich um jedes Schaf, das verlorengeht und nicht mehr mitkommt. Nur so kann er ein guter Hirte sein, nur so können wir ihm vertrauen und folgen.

Bleiben Sie behütet und gesund,

Ihre Pfarrerin Martina Buck

Gebet

Jesus Christus, du unser guter Hirte,
hier bin ich, werde ganz still vor Dir. Du gehst mit uns
durch diese Tage, in denen Angst und Sorgen,
Fragen und Unsicherheiten an unseren Seelen zerren.

Ich bete zu Dir und weiß: Ich bin mit Dir verbunden und durch
Dich mit all denen, die auch ihre Hände falten und zu Dir beten.
Jesus Christus, mit Dir will ich diese Minuten verbringen, auf Dein
Wort will ich hören, mich nach Deiner Gegenwart ausstrecken,
Dich als meinen guten Hirten annehmen.

Bei Dir findet meine Seele Ruhe und in Deiner Nähe bin ich
gebogen. Ich weiß, Du gehst mit mir auch durch die dunklen Täler.
Du behütetest meine Seele.

Schenke mir, dass ich ausatmen kann und gelassen werde.
Segne diese stille Zeit und lass uns alle spüren,
wie Dein guter Geist uns miteinander verbindet.

Amen.

Wir sind für Sie da! Rufen Sie an oder schreiben Sie eine Email,
wenn Sie eine Frage haben, Rat oder Hilfe oder einfach jemanden
zum Reden brauchen.

Pfarrerin Martina Buck:

Tel: 3150441 oder 0151 55882290, martina.buck@elkb.de

Vikarin Eszter Huszar-Kalit:

Tel: 0176 85509938, eszter.huszar-kalit@elkb.de

Sie können auch gerne unseren Newsletter abonnieren:

<https://www.trinitatiskirche.org/newsletter>

Sonntag Misericordias Domini, 26. April 2020



Aus dem Evangelium nach Johannes im 10. Kapitel:

Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen
kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den
Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie
folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.